

Carly

**Jetzt auch in Deutschland**

Die 1923 gegründete Firma CARLY ist seit dem 3. Januar 2005 auch in Deutschland mit einem eigenen Büro vertreten. Ab sofort steht Kunden Alois Fuchs als Ansprechpartner zur Verfügung. Das Unternehmen konzipiert, produziert und vertreibt eine breite Produktpalette von hochwertigen Komponenten für den Kälte- und Klimaanlage Markt. Der Standort des Werkes im Zentrum Europas erlaubt es, einen auf den Kunden zugeschnittenen und zeitnahen Service zu bieten. Alle Produkte werden gemäß der Europäischen Druckgeräte-Richtlinien hergestellt. Um den Bedürfnissen des deutschen und österreichischen Marktes gerecht zu werden, wird das Büro im Frühsommer dieses Jahres durch ein Lager erweitert.



Alois Fuchs

www.carly-sa.fr

SBT

**Siemens Klima-Labor in der Schweiz**

Die Labor- und Testeinrichtungen von Siemens Building Technologies (SBT) in Rastatt und Zug (Schweiz) sind im Erstausrüstergeschäft weltweit gefragt. Da sich auch der OEM-Bereich von der Komponenten- zur Systemlösung wandelt, bedarf es an zusätzlicher Infrastruktur sowie einem erweiterten Qualitätsmanagement. Sowohl das auf Erstausrüster spezialisierte Feuerungs- und Heizungstechniklabor in Rastatt wie auch die Applikationslabors in Zug wurden innerhalb des letzten Jahres erweitert. Der neue Laborkomplex für HLK-Komponenten und Gebäudeautomation in Zug ist für Heizungs-, Lüftung/Klima- und Kälteanwendungen, mit Testanlagen für Chemieabzüge sowie mit einem Sensorlabor ausgestattet. Eine Besonderheit des HLK-Labors ist die Option, reale Räume nachzubauen. Neben Büroräumen steht ein bauphysikalisch „schwerer“ Testraum mit einem thermisch aktiven Bauteilsystem (TABS) zur Verfügung, wie es heute in vielen Bürogebäuden zur Temperierung eingesetzt wird. Im Rahmen eines Schweizerischen Forschungsprogramms werden beispielsweise Regelstrategien für die sehr träge reagierenden Bauteiltemperiersysteme entwickelt. In allen Testräumen lassen sich sowohl Wetterbedingungen als auch die Innenlast durch Personen (DIN-Wärmequellen) simulieren. Durch eine entsprechende Bemusterung der Räume können Endkunden, Planer und Architekten innovative Regelkonzepte unter realen Bedingungen schon vor Baubeginn prüfen und ggf. optimieren. Die Einrichtungen in Rastatt umfassen Labors für Gebläsebrenner, Wand- und Bodenkessel, elektromagnetische Verträglichkeit (EMV), Optik sowie ein Labor für den Konformitätstest von Ventilen.

www.sbt.siemens.de

Im Applikationslabor in Zug können Raumregelungen auch in Räumen, die nach Kundenwunsch gestaltet sind, unter realitätsnahen Bedingungen entwickelt und getestet werden

**unsere Glosse****Risikoanalysen und Risikomanagement**

Zur modernen Arbeitswelt gehören Risikoanalysen. Um Risiken auszuschließen, betreibt man ein gezieltes Risikomanagement. Dabei geht es stets um die Fragen „was könnte sein, wenn ...“ und auch „wie kann man verhindern, dass ...“

Im Prinzip ist das nichts anderes als „schriftliches Denken“, so wie es in den Generalstäben großer Armeen schon seit langen Zeiten üblich ist. So könnte man das gesamte Lebensrisiko schriftlich zu Papier bringen und Fragen über Fragen stellen wie z. B.: „Was kann beim Empfang einer Hiobsbotschaft passieren?“ Antwort: Man kann vom Stuhl oder Hocker fallen und sich dabei das Kreuz brechen. „Wie könnte man ein derartiges Unglück durch Risikomanagement verhindern?“ Antwort: „Man benutze mindestens immer einen Bequemstuhl mit weichem Sitz und zwei Armstützen oder man setze sich auf einen dicken, weichen Teppich in den Schneidersitz. So mindert man sein Verletzungsrisiko.“

Die Weisheit mit dem „dicken, weichen Teppich“ hätte einst ein Prominenter beherzigen sollen. Er fiel bei sehr hektischen Bewegungen aus dem Bett und, Welch ein Unglück, es kam bei ihm zum Penisbruch. Ganz Deutschland erfuhr es über die „Bildungszeitung“.

Ja, der Unglückliche, er hatte es versäumt, sein „Bewegungsrisiko“ vorher abzuschätzen. In diesem Sinne kann man auch die Frage stellen „wo schläft es sich risikoloser, zu Hause im Bett – oder im Büro?“ Die Antwort muss lauten „im Büro“, denn dort ist man, falls man vom Stuhl fällt, berufsgenossenschaftlich versichert!

Leider zahlen Versicherungen im Schadensfall nicht immer so, wie sie es müssten. Die Zahlungsunwilligkeit vieler Versicherungen maximiert das allgemeine Lebensrisiko. Ein Schritt aus dem Haus heraus ist genau genommen bereits ein Wagnis! Immerhin kann man von Kampfhunden angefallen und zerfleischt werden. Hundehalter können darüber nur lachen. Unsere Rechtsprechung macht es ihnen möglich. Als Opfer vergeht einem dies jedoch. Eine vorbeugende Abwehr- und Risikominderungsstrategie könnte darin bestehen, dass man vor dem Gang aus dem Haus eine Ritterrüstung anlegt. Sie bietet zusätzlich einen Schutz gegen Taschendiebe.

Über vielen deutschen Männern hängt ein Damoklesschwert. Sie werden zunehmend zu Scheidungsopfern und zu Vätern von Kuckuckskindern. Das Risiko in „D“ ein Mann zu sein ist offenkundig, aber wie begegnet man ihm, wie kann man sich dem Schicksal stellen? Am sichersten und effektivsten wäre ??? ... eine Geschlechtsumwandlung! Dann käme man auch zu den Waffen einer Frau.

Die ganze Welt hat es jetzt erfahren: Deutschland verfügt über 3750 Mrd. € Human-Kapital. Tatütata! Der Begriff „Humankapital“ wurde zwar zum Unwort des Jahres erklärt, aber diese Klassifizierung schützt nicht vor Begehrlichkeiten. Erbschaftsteuer, Vergnügungssteuer, Grundsteuer u. a. m. werden von dem geldverschlingenden, und nimmersattem Moloch Staat erfasst. Die Humankapitalsteuer könnte zu einer ganz neuen Steuerart werden, weil, man höre ganz genau, „heute mit Hilfe der EDV alte Gerechtigkeitslücken geschlossen werden könnten!“ Ja, zur Risikovorsorge gehört auch, dass man die Sprachregelungen der astaatlichen Administration kennt und auch richtig interpretieren kann! Darum, wer Augen hat, der sehe und wer Ohren hat, der höre und wer Verstand hat, der mache sich und sein Humankapital ganz, ganz klein – bevor der große „Humankapital- Steuerbiss“ erfolgt. R. P.